

Heute im Lokalen

- So hat der Wahlkreis Wangen-Illertal gewählt: Alle Ergebnisse auf einen Blick Seite 10
- Berichte und Stimmen: So liefen die Wahlpartys von CDU, Grüne und SPD Seite 11
- So haben die Gemeinden Kißlegg, Argenbühl, Amtzell und Achberg gewählt Seite 12
- Weitere Wahlpartys, Stimmen, Impressionen Seite 13
- So hat der Wahlkreis Ravensburg gewählt: Alles Ergebnisse auf einen Blick Seite 14
- So hat der Wahlkreis Ravensburg gewählt: Berichte, Stimmen, Meinungen Seite 15
- Hauptversammlung: Das DRK Wangen blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück Seite 17
- Berichte vom Wochenende aus Wangen Seite 18
- Gewerbeschau lockt 5000 Besucher nach Kißlegg Seite 19
- Handball: MTG gewinnt sicher in Vöhringen Seite 24



In den Landtag gewählt: **Raimund Haser (CDU)**
35,2 % der Stimmen

Wahlkreis 68 Wangen-Illertal

(Stimmen; rechte Spalte: Veränderung gegenüber 2011 in Prozentpunkten)

CDU	35,2 %	- 13,5 %
Grüne	30,8 %	+ 7,9 %
SPD	7,5 %	- 8,9 %
FDP	6,1 %	+ 2,8 %
Linke	1,9 %	- 0,3 %
AfD	13,9 %	+ 13,9 %
Sonstige	5,1 %	- 2 %

Grafik: Matthias Wagner



In den Landtag gewählt: **Petra Krebs (Grüne)**
30,3 % der Stimmen

Kommentar

Von Jan Peter Steppat



Denkwürdiges Ergebnis

Das ohnehin denkwürdige Wahlergebnis auf Landesebene zeitigt im Wahlkreis Wangen-Illertal noch deutlichere Ausschläge: Die CDU lässt stark Federn. Die Grünen legen noch kräftiger zu als im Land. Und die im Württembergischen Allgäu traditionell schwache SPD befindet sich stimmenmäßig mittlerweile im einstelligen Bereich. Hinzu kommt, dass die Rechtspopulisten der AfD auch in der Region aus dem Stand ein zweistelliges Wahlergebnis erreichten.

Doch wie ist das an Überraschungen also wahrlich erhellende Ergebnis des Urnengangs vom Sonntag zu werten? Zunächst: Die CDU hat es geschafft, ihren Direktkandidaten Raimund Haser durchzubringen. Dass dies selbst in schwarzen Hochburgen nicht mehr selbstverständlich ist, zeigt der Blick nach Ravensburg, wo es Manfred Lucha von den Grünen tatsächlich geschafft hat, CDU-Mann August Schuler zu übertrumpfen.

Trotz des Fünf-Prozent-Vorsprungs der CDU gegenüber den Grünen im Wahlkreis: Sieger ist auch hier die Partei von Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Vor allem aber, weil es Petra Krebs ebenfalls nach Stuttgart schaffte. Das ist nicht allein für die Grünen positiv, sondern für die Region. Denn mit zwei Stimmen künftig in Stuttgart sprechen zu können, verleiht hiesigen Anliegen mehr Gewicht.

Beklagenswerte Ausmaße hat das Abschneiden der SPD. Mit Christian Röhl hatte sie einen Kandidaten, der einen guten Eindruck macht, Mut zu Ecken und Kanten hat – und ein Ergebnis auf FDP-Niveau in dieser Form sicher nicht zu verschulden hat.

Insofern ist das Resultat im Wahlkreis Wangen-Illertal lediglich doch ein Abbild des Landestrends – trotz regional besonderer Ausschläge. Dazu gehört, dass auch hier Ministerpräsident Winfried Kretschmann zieht. Und das Ergebnis der AfD passt ebenfalls ins Bild. Denn die Rechtspopulisten haben allein auf die Flüchtlingspolitik gesetzt und damit gepunktet – leider. Die Abgeordneten der etablierten Parteien werden über alle sachlichen Unterschiede hinaus gut daran tun, geschlossen dem entgegenzutreten. j.steppat@schwaebische.de

Haser und Krebs ziehen in den Landtag ein

CDU-Mann holt trotz derber Stimmenverluste Direktmandat – Grüne und AfD gewinnen klar hinzu

Von Jan Peter Steppat

WANGEN - Trotz deutlicher Verluste von mehr als 13 Prozent hat die CDU bei der Landtagswahl im Wahlkreis Wangen-Illertal erneut die meisten Stimmen geholt. Damit zieht ihr Kandidat Raimund Haser direkt in den Landtag ein und wird Nachfolger seines Parteifreundes Paul Locherer, der nicht mehr angetreten war. Deutliche Stimmenzuwächse verzeichneten die Grünen auch im Württembergischen Allgäu. Auch deren Kandidatin Petra Krebs schaffte den Sprung in den Landtag. „Wir haben es geschafft“, jubelte die Wangenerin um 22.50 Uhr am Telefon.

Neben den Christdemokraten musste auch die SPD massive Stimmenverluste hinnehmen. Mit einem Minus von 8,9 Prozent verlor sie, im Vergleich zu 2006, mehr als die Hälfte ihrer Wähler und kam nur noch auf 7,5 Prozent. Die erstmals angetretene AfD holte aus dem Stand fast 14 Prozent. Mit gut 6,1 Prozent der Stimmen lag die FDP auch im Wahlkreis Wangen-Illertal über der Fünf-Prozent-Marke.

Um kurz nach 18 Uhr brach im Wangener Hinderofencafé Jubel aus: Die ersten Prognosen sahen die Grünen landesweit vorn. Für die in der Altstadtgastronomie feiernden hiesigen Parteikollegen ein Grund zum Feiern – auch wenn noch längst nicht feststand, ob es ihre Kandidatin Petra Krebs in den Landtag schafft.

Klar war für die am Samstag 47 Jahre alt gewordene Wangener Stadträtin aber: „Wir haben einen deutlichen Regierungsauftrag von den Wählern bekommen und den wollen und müssen wir wahrnehmen.“



Jubel bei den Grünen um die Wangener Kandidatin Petra Krebs (Mitte) bei der Bekanntgabe der ersten Wahlprognose um 18 Uhr.

FOTO: REICHERT

Ganz anders dagegen zeitgleich das Bild im Kißlegger Gasthaus Ochsen: Hier hatten sich die CDU-Anhänger versammelt. Grund zur Freude hatten sie angesichts des landesweiten Abrutschens auf Platz zwei nicht. Konsterniert gab Landtagskandidat Raimund Haser zu Protokoll: „Ich habe es nicht für möglich gehalten, dass die CDU nicht die stärkste Kraft wird.“ Erst als feststand, dass der Immenrieder im Wahlkreis dennoch das Direktmandat geholt hat, änderte sich die Stimmung zumindest etwas.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Waldemar Westermayer erklärte im Telefonat: „Das Ergebnis

schmerzt gewaltig.“ Klar sei, dass sich die CDU auch im Wahlkreis nicht gegen den Grundtrend behaupten können. Die Grünen hätten stark von der Popularität Winfried Kretschmanns profitiert.

Die Ravensburger Bundestagsabgeordnete Agnieszka Brugger zeigte sich sehr erfreut über das Abschneiden der Grünen-Landtagskandidaten in den Wahlkreisen 68 und 69. Mit Blick auf Petra Krebs sprach Brugger von einer „großartigen Leistung“, die auch im Vergleich mit vergangenen Landtagswahlen sehr hoch zu bewerten sei. „Sie hat einen tollen Wahlkampf betrieben“, erklärt Brugger. Das Direktmandat für Manne

Lucha im Wahlkreis 69 (siehe Seite 15) bezeichnete sie als großen Erfolg, der ein Beleg für Luchas Arbeit sei. Die deutliche Steigerung der Grünen-Ergebnisse attestiert sie zudem der grün-rot geführten Regierungsarbeit der vergangenen fünf Jahre. Die Wähler seien zufrieden gewesen und von Ministerpräsident Winfried Kretschmann überzeugt.

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Martin Gerster (Biberach) reagierte „traurig auf die Wahlergebnisse, ich kann es nicht richtig glauben“. Das Abschneiden seiner Partei sei „niederschmetternd“. Dabei habe die SPD während der grün-roten Regierungszeit viel dazu beigetragen, dass

Kretschmann so gut angekommen sei. Lob hatte er übrig für den Einsatz des SPD-Kandidaten Christian Röhl, der sich „stark ins Zeug gelegt hat“.

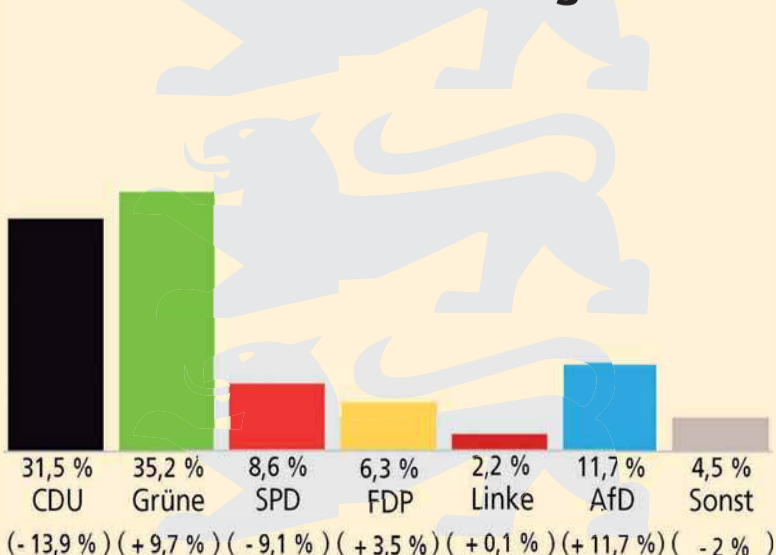
Mit Bedauern kommentierten die hiesigen Politiker allenthalben das Abschneiden der AfD, die die SPD deutlich überflügelte.

Wie der Wahlabend lief, sehen Sie in unserem Liveblog unter: schwaebische.de/ltwbw Dort finden Sie auch Berichte, Analysen und Hintergründe. Stimmen aus der Region in bewegten Bildern finden Sie auch unter: schwaebische.de/wangen

Landtagswahl Baden-Württemberg 2016



Wahlergebnis aus Wangen



Grüne haben in Wangen die Nase vorn

Deutlicher Vorsprung vor CDU – Christdemokraten brechen ein – AfD zweistellig – SPD rutscht ab

Von Jan Peter Steppat

WANGEN Die Grünen sind auch im Stadtgebiet Wangens der Wahlsieger. Sie kamen auf 35,2 Prozent. Deutlich dahinter liegt die CDU mit 31,5 Prozent. Die AfD schnitt mit 11,7 Prozent deutlich vor der SPD ab, die ein lediglich einstelliges Ergebnis erzielte und auf 8,6 Prozent kommt. Mit 6,3 Prozent lag die FDP auch in Wangen über der Fünf-Prozent-Hürde.

Gegenüber 2006 rutschte die CDU um rund fast 14 Prozent ab. Die Grünen legten um fast zehn Prozent zu. Die SPD ist mit einem Minus von 11,4 Prozent neben den Christdemokraten der große Wahlverlierer.

Freuen hingegen darf sich die AfD, die aus dem Stand auch in Wangen zweistellig wurde. Daneben punktete auch die FDP: Nach 2,8 Prozent vor fünf Jahren gab es diesmal

einen ordentlichen Zuwachs an Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag mit 69,4 Prozent um 3,4 Prozent höher als 2006.

Die Grünen sind auch beim Blick auf die Detailergebnisse Wahlsieger: Mit Ausnahme einiger ländlicher Wahlbezirke haben sie in Wangen überall die Nase vorn. Sie konnten dabei nicht nur in der Kernstadt punkten, sondern auch in Ortsteilen wie Niederwangen, Primisweiler oder Haslach. In der Berger Höhe Nord/Haid holten die Grünen sogar mehr als 40 Prozent der Stimmen. Die CDU wurde lediglich in Karsee, Leupolz, Deuchelried-Dorf, Schwarzenbach und Roggenzell stärkste Kraft. Mit 45,6 Prozent holte sie in Leupolz ihr bestes Ergebnis im Stadtgebiet. In Roggenzell hatten die Christdemokraten indes nur hauchdünn die Nase vor den Grünen (36,

zu 35,9 Prozent). Die „Hochburg“ der SPD liegt traditionell in der Lindauer Vorstadt. Hier kam sie allerdings auch nur auf etwa 14 Prozent.

Im Vergleich zum landesweiten Ergebnis schnitten sowohl CDU als auch Grüne in Wangen besser ab. Die SPD hingegen steht in Wangen deutlich schlechter da.

Gerhard Lang: „Katastrophe“

Der Wangener SPD-Ortsvereinsvorsitzende Gerhard Lang zeigte sich angesichts des Resultats für die Sozialdemokraten geschockt: „Das ist ein katastrophales Ergebnis. Wir müssen überlegen, daraus auch auf lokaler Ebene Konsequenzen zu ziehen.“ Lang stimmt „traurig“, dass die AfD die SPD in Wangen deutlich überholte. „Schade, dass eine Partei, die nur auf Flüchtlinge setzt, mehr Stimmen erhält als eine demokrati-

sche Partei wie die SPD.“ Die gute Arbeit der SPD sei abgestraft worden.

Als Gründe für die Wahlniederlage führte er – neben dem Sog zur AfD – die Persönlichkeitswahl um das Amt des Ministerpräsidenten an. Lang, bislang ein Befürworter der SPD auch als Juniorpartner einer Koalition, stellte in Frage, ob dies künftig ein Erfolgsweg sei.

Der Wahltag und die Auszählung in Wangen liefen unterdessen ohne größere Zwischenfälle ab. Laut Oberbürgermeister Michael Lang gab es lediglich Probleme wegen eines Wahlberechtigten, der erst kürzlich aus Achberg in die Stadt gezogen war. Das Gros des Wahlergebnisses stand bereits vor 19 Uhr fest. Die letzten Resultate aus den erstmals vier Wahlbezirken lagen um kurz nach 19 Uhr vor.